



Ausgabe 25 Dezember 2014  
Sonderausgabe Fachsymposium

Papilio   
Newsletter

Nachbericht zum Symposium: „Jeder Tag ist Elternabend!“

## Mit Achtsamkeit Eltern erreichen

Kita-Fachkräfte und Verantwortliche aus Politik, Wohlfahrtsverbänden, Krankenkassen und Ministerien informierten sich beim Fachsymposium am 27. und 28. November in Augsburg zu Erziehungspartnerschaften mit Eltern. Großes Interesse weckten die Ergebnisse des Modellprojekts ElternClub.

Zwei Tage lang setzten sich beim Fachsymposium „Jeder Tag ist Elternabend!“ in Augsburg Verantwortliche aus der ganzen Bundesrepublik mit dem Thema Erziehungspartnerschaft auseinander. Das Motto lautete:

**Eltern gewinnen,  
Partnerschaften stärken,  
Kinder fördern.**

Worauf es in der Elternarbeit ankommt und wie Erziehungspartnerschaften belebt werden können, thematisierten Praktiker, Fachleute und Wissenschaftler. Ergänzend zu wissenschaftlichen Fachvorträgen gab es einen regen Austausch an den themenbezogenen Marktplatz-Ständen. Vor allem der neue Papilio ElternClub weckte das Interesse der TeilnehmerInnen.



Wie die Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft wird und wie man diese beleben kann – darum ging es beim Fachsymposium „Jeder Tag ist Elternabend!“ in Augsburg. Foto: Papilio e.V.

[Fortsetzung Seite 2](#)



## Nachbericht zum Symposium „Jeder Tag ist Elternabend!“

# Mit Achtsamkeit Eltern erreichen

Fortsetzung von Seite 1

### Teilnehmer aus ganz Deutschland

Die TeilnehmerInnen des Fachsymposiums in Augsburg kamen aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Sachsen, NRW, Hessen, Sachsen-Anhalt sowie aus Baden-Württemberg und Bayern. Neben pädagogischen Fachkräften kamen auch Trägervertreter und Präventionsfachkräfte zu der Tagung. Veranstaltet wurde das Symposium vom Sozialunternehmen Papilio e.V.

**Dr. Jürgen Wüst von der Karl-Kübel-Stiftung** führte als Moderator durch die beiden Tage.

Den Einstiegsimpuls gab **Heidrun Mayer, die geschäftsführende erste Vorsitzende von Papilio**. Sie sprach über Haltung und Achtsamkeit – zwei wichtige Grundlagen im erzieherischen Alltag, damit ein Miteinander gelingen kann. Sie appellierte an die TeilnehmerInnen, insbesondere Eltern, die als schwierig erscheinen, mit Achtsamkeit und Wohlwollen zu begegnen. Dazu bedürfe es zunächst der Selbstreflexion, um die eigene Haltung zu überdenken. „Manchmal tut dies weh“, so Mayer, aber es sei eine wichtige Basis für einen offenen Dialog.



Auf dem offenen, interaktiven Marktplatz konnten sich die TeilnehmerInnen zu verschiedenen Themen informieren und austauschen.

### Offener, interaktiver Marktplatz

Bei den anschließenden Marktplatzgesprächen konnten sich die TeilnehmerInnen an Ständen zu den Themen Elternkontakt, Recht, Gesundheit und ElternClub informieren und austauschen. Experten von außen und aus dem Papilio Team standen an den Marktplatzständen als Impulsgeber bereit und beantworteten die Fragen der BesucherInnen.

### Gute Kommunikation mit den Eltern

**Jörn Harms vom Systemischen Institut Augsburg Volkmar Abt** stellte am Elternkontakt-Stand mit Papilio-Mitarbeiterin Ruth Siemes-Frömmer die zentrale Frage: „Wie kann ich dazu beitragen, damit eine gute Kommunikation mit den Eltern entstehen kann?“ Er erläuterte dazu die Kommunikationsmuster von Virginia Satir. „Ich war sehr angetan, wie viele Ideen aus der Runde kamen, um die Betrachtungsweise des Gegenübers besser wahrzunehmen“, lautete Harms' Resümee.

### Kritische Situationen und Rechtliches

Am Stand zum Thema Recht erläuterte **Ralf Otte, Fachanwalt für Familienrecht und Einrichtungsleiter vom Bunten Kreis Augsburg**, einige rechtliche Grundlagen zur Personensorge und Aufsichtspflicht und beantwortete dann mit Heidi Scheer, Vorständin von Papilio e.V. konkrete Fragen der Marktplatzbesucher, etwa „Wie gehe ich damit um, wenn angetrunkene Eltern ihr Kind abholen möchten?“ oder „Was darf ich über ein Kind erzählen, wenn Dritte dabeistehen, die nicht erziehungsberechtigt sind?“ Otte plädierte dafür, immer zu versuchen, rechtliche Fragen zunächst im Gespräch (mit Kollegen, Leitung, Helferkreisen) zu lösen anstatt gleich mit der Keule des Gesetzes zu kommen.

### Gesundheit ist eine Aufgabe für ALLE

**Sabine Barkowsky von der BARMER-GEK-Hauptverwaltung** tauschte sich am Marktplatzstand zu Gesundheit gemeinsam mit Katharina Hepke, Gesundheitswissenschaftlerin und derzeit Praktikantin bei Papilio, mit den TeilnehmerInnen über Möglichkeiten der Gesundheitsförderung im Setting Kita und Familie aus.

Durch die Gespräche wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten – pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern – sich gemeinsam auf den Weg zur gesunden Kita machen. „Ein ganzheitlicher Gesundheitsansatz in der Kita kann gelingen, wenn Themen wie Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und sozial-emotionale Kompetenzen in den Blick genommen werden“, so Barkowsky.

Fortsetzung Seite 3



## Nachbericht zum Symposium „Jeder Tag ist Elternabend!“

# Mit Achtsamkeit Eltern erreichen

Fortsetzung von Seite 2

## Modellprojekt ElternClub



Am Stand zum ElternClub informierte **Charlotte Peter (Foto)**, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Papilio, über das aktuell abgeschlossene Modellprojekt zum Papilio-ElternClub.

Gemeinsam mit **Waltraud Brückl, Leiterin der Villa Kunterbunt in Gerolsbach**, die in der Modellphase mitgewirkt hatte, wurde über Erfahrungen berichtet und mit den TeilnehmerInnen angesprochen. „Es gab einen regen Austausch und viele Fragen zum ElternClub, vor allem nach finanziellen und zeitlichen Ressourcen“, resümierte Charlotte Peter.

## Aktuell und achtsam

Am offenen Treffpunkt beantwortete **Heidrun Mayer** Fragen aller Art: zu den nächsten Schritten von Papilio, zu aktuellen Themen wie U3, aber auch einen philosophischen Austausch zu Achtsamkeit und Verantwortung gab es an diesem Treffpunkt.

## Elternarbeit aus Sicht der Wissenschaft

Am zweiten Tag standen wissenschaftliche Vorträge auf dem Programm, die die Zusammenarbeit mit Eltern aus verschiedenen Blickwinkeln betrachteten.

## Gesundheitsförderung braucht Zeit und viele Kompetenzen

**Dr. Antje Richter-Kornweitz** von der Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen erklärte in ihrem Vortrag „Achtung Baustelle: Zusammenarbeit mit Eltern in der gesunden Kita“ die setting-

orientierte Gesundheitsförderung in der Kita, die sowohl Kinder als auch Fachkräfte beachten muss. Für die Zusammenarbeit mit Eltern sei es wichtig, implizites Wissen explizit zu machen. Eine wesentliche Anforderung sei jedoch Zeit, außerdem viele Kompetenzen. Dazu bedürfe es der Unterstützung durch Leitung, Träger und vorseiten der Politik.

## Elterliche Erziehungsstile

**Prof. Dr. Herbert Scheithauer** von der Freien Universität Berlin zeigte den Zusammenhang von elterlichen Erziehungsstilen und sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern auf. Am Beispiel verschiedener Studien erklärte er, dass Erziehungsstile auch mit gesellschaftlichen Verhältnissen verbunden sind und in anderen Kulturen andere Stile bevorzugt werden. Ein induktiver Erziehungsstil, der dazu anregt, eine andere Perspektive zu übernehmen, fördere am meisten die Entwicklung von Mitgefühl und prosozialem Verhalten, was wiederum wichtig sei, damit Kinder sozial-emotionale Kompetenzen erlernen.

## WhatsApp-Gruppe in der Kita?

Wie man Eltern mit neuen Medien erreichen kann, erläuterte **Dr. Jürgen Holtkamp** vom Caritasverband für das Bistum Essen. Anhand der Sinus-Milieu-Studie zeigte er auf, wer die Eltern überhaupt sind, und wie die Mediennutzung in diesen Milieus aussieht: „Fünf von zehn Milieus nutzen neue Medien täglich“, so Holtkamp. Die künftige Elternzielgruppe, mit der Fachkräfte zu tun haben werden, seien die sogenannten Digital Natives. Daher plädierte er für mehr Medienkompetenz für alle: „Wer mit Medien arbeiten möchte, braucht medienpädagogische und mediendidaktische Kompetenzen.“ Und warum nicht mal eine Whatsapp-Gruppe im Kindergarten starten? Vielleicht erreiche man damit auch die Väter besser.

Fortsetzung Seite 4



Die Referenten von links: Heidrun Mayer (Papilio e.V.), Dr. Jürgen Holtkamp (Caritasverband für das Bistum Essen), Dr. Ina Bovenschen (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Jürgen Wüst (Karl-Kübel-Stiftung), Charlotte Peter (Papilio e.V.) und Dr. Antje Richter-Kornweitz von der Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.



Fortsetzung von Seite 3

## Nachbericht zum Symposium „Jeder Tag ist Elternabend!“

### Eigene Bindungserfahrungen

Dr. Ina Bovenschen von der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg ging der Frage nach, wie eine positive Zusammenarbeit mit Eltern gelingen kann und bezog dabei Ansatzpunkte aus der Bindungstheorie und der systemischen Beratung mit ein. Sie stellte fest, dass Erfahrungen mit eigenen Bindungspersonen beeinflussen, wie wir mit Kindern umgehen. Sie machte deutlich, wie Fachkräfte die Kommunikation mit Eltern verbessern können, indem sie ihnen ihr Verhalten wertschätzend rückmelden, sprich: kommentieren, wenn die Eltern etwas gut machen und die Eltern auch mal loben.

### Modellprojekt ElternClub

Zum Abschluss präsentierte **Charlotte Peter, wissenschaftliche Mitarbeiterin Papilio e.V.**, Ergebnisse und Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Studie zum Modellprojekt ElternClub, das von 2012 bis 2014 in vier Regionen durchgeführt wurde: Alle ElternClub-Begleiterinnen und auch alle befragten Eltern würden den ElternClub weiterempfehlen. Peter kündigte an, dass es den Gesamtüberblick und die Auswertung aller Daten im Januar 2015 geben werde.

Der ElternClub besteht aus sechs Elterntreffen. Fünf davon sind themengebunden. Sie sollen im Austausch zwischen Eltern und Kita-Fachkräften dazu führen, dass Eltern für typische Erziehungssituationen mehr Verständnis bekommen und „richtige“ Handlungsmöglichkeiten kennen lernen und ausprobieren können.

Der ElternClub wird von ElternClub-BegleiterInnen angeregt und organisiert, die eine entsprechende Fortbildung durchlaufen. Die ersten regulären Fortbildungen (nach dem Modellprojekt) wurden bereits erfolgreich durchgeführt und zum Redaktionsschluss des Newsletters lief gerade die erste Fortbildung für ElternClub-TrainerInnen.

Weitere Informationen unter [www.papilio.de/elternclub](http://www.papilio.de/elternclub).

## Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: November 2014

- 181 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern fortgebildet.
- 5.729 ErzieherInnen fortgebildet.
- 114.580 Kinder profitieren von Papilio.

### Impressum

© 2014 Papilio e.V. [www.papilio.de](http://www.papilio.de)  
Redaktion: Andrea Finkel, Annika Jungclaus, Andrea Nagl  
Fotos: Herbert Heim, Andrea Finkel, Papilio e.V.

## Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Augsburger Puppenkiste  
Ashoka  
Sternstunden e.V.

Auridis  
Deutschland rundet auf

## Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

**Baden-Württemberg:** Round Table 125, Landkreis Heidenheim.  
**Bayern:** BARMER GEK, Krumbach Stiftung, Landratsamt Coburg, Rotary Clubs.  
**Brandenburg:** Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.  
**Hamburg:** BARMER GEK, LOTTO HAMBURG, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.  
**Hessen:** AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Sozialminister Stefan Grüttner (Schimherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.  
**Mecklenburg-Vorpommern:** Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung – LAKOST, Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V., Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam.  
**Niedersachsen:** BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.  
**Nordrhein-Westfalen:** BARMER GEK, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.  
**Rheinland-Pfalz:** Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.  
**Saarland:** Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Ministerium für Bildung und Kultur.  
**Sachsen:** Große Kreisstadt Stollberg/Erzgebirge.  
**Schleswig-Holstein:** BARMER GEK, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.  
**Thüringen:** Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

## Wissenschaftlicher Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

## Papilio-Schimherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

